



FRANK MAY / DPA

## VERSÄUMT UND VERPATZT

Die Job-Pannen der Regierung Schröder – in einer Serie zeigt SPIEGEL ONLINE, warum Rot-Grün die drängenden Probleme auf dem Arbeitsmarkt nicht in den Griff bekommt.

### ►► POLITIK

Störfaktor al-Sadr: Der radikale Schiitenprediger droht, den Irak in einen Bürgerkrieg zu stürzen. Bei den Gefechten in Nadschaf entscheidet sich auch das Schicksal der Übergangsregierung von Premierminister Alawi.

### ►► WIRTSCHAFT

Von ABN Amro bis Zimbo: Kuriose Abkürzungen, verballhorntes Griechisch, die Initialen der Gründer – SPIEGEL ONLINE erklärt die erstaunliche Herkunft von 50 Konzernnamen.

### ►► KULTUR

Theater: Sex, Trügen und Video – die raffinierte Schockästhetik der katalanischen Theatertruppe La Fura dels Baus.

### ►► SPORT

Feuertau: Beim Testländerspiel gegen Österreich in Wien wird der neue Bundestrainer Jürgen Klinsmann erstmals die deutsche Fußball-Nationalmannschaft coachen.

►► Dazu täglich mehr als 100 weitere aktuelle Nachrichten, Reportagen und Hintergründe bei SPIEGEL ONLINE.

**Jeden Tag.  
24 Stunden.**

[www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)  
Schneller wissen, was wichtig ist.

## Register

GESTORBEN

**Wolfgang J. Mommsen**, 73. Der Urenkel des Nobelpreisträgers Theodor Mommsen („Römische Geschichte“) – konfliktfreudig, ein animal politicum durch und durch – gehörte zu den bedeutendsten deutschen Historikern. Während sein Zwillingenbruder Hans sich der Weimarer Republik und der NS-Zeit verschrieb, forschte der langjährige Düsseldorfer Ordinarius, international anerkannt, vor allem über die Vorgeschichte der Weltkriege – von der Märzrevolution 1848 übers Kaiserreich bis zum Ersten Weltkrieg, der „Urkatastrophe Deutschlands“ (Buchtitel). Und er schrieb so hautnah, als wäre er damals selbst dabei gewesen, spannend und distanziert zugleich. Zeitweilig stand der Verehrer des Soziologen (und Lieblings-schülers seines Urgroßvaters) Max Weber dem Verband der Historiker Deutschlands vor, von 1977 bis 1985 leitete er in London das Deutsche Historische Institut. Wolfgang J. Mommsen starb am 11. August beim Baden vor der Ostseeinsel Usedom.



ANNE DEDERT / DPA

**Fay Wray**, 96. Sie stand an der Seite so begerhrter Männer wie Gary Cooper oder Cary Grant vor der Kamera. Doch weltberühmt wurde sie mit Hilfe eines haarigen Riesen: Mit dem Grusel-Klassiker von 1933, „King Kong und die weiße Frau“, machte Wray Filmgeschichte. Feenhaft, unschuldig, zerbrechlich – sie war das perfekte Objekt der Begierde für den gigantischen Affen. Ihren Durchbruch hatte Wray, die bereits als Teenager Hollywood-Erfahrung sammelte, 1928 in Erich von Stroheims Stummfilm „The Wedding March“. Wray galt vielen als letzte lebende Stummfilmdiva, ihre spitzen Schreie in der Hand King Kongs auf dem Empire State Building brachten ihr den Titel „Scream Queen“ ein, dabei spielte sie in fast hundert Filmen mit. Lange haderte die gebürtige Kanadierin mit dem Etikett „die weiße Frau“. Doch am Ende war sie stolz auf ihre filmhistorische Bedeutung. Fay Wray starb am 8. August in New York.



AP

**Paul „Red“ Adair**, 89. Mit Sprengstoff und Wasser aus eigens entwickelten Hochdruckkanonen war er weltweit zur Stelle, wenn es galt, die Höllenfeuer brennender Ölquellen oder Fördertürme zu bändigen. An die 2000 Ölfelder, durchschnittlich 42 pro Jahr, löschte Adair in seiner 50-jähri-

gen Karriere als Feuerwehrmann der Superlative zu Lande und zu Wasser; unter ihnen waren etwa das 167 Tage lodernde „Feuerzeug des Teufels“ in der algerischen Sahara und 117 der 732 Ölfelder, die Saddam Hussein bei seinem Rückzug aus Kuwait entfacht hatte. Seinen der Feuersglut entlehnten Beinamen pflegte der hundertfache Dollarmillionär Adair gewissenhaft: Rot war der Haarschopf einer langjährigen Sekretärin, rot waren die Overalls seiner Mitarbeiter und seine Bentleys, Benze und Caddies. Paul Adair starb am 7. August in Houston, Texas.



GUÉLIN / SIPA PRESS

**Leon Golub**, 82. Der Maler, der stolz darauf war, dass „jeder Farmer oder Arbeiter meine Bilder verstehen kann“, stammte aus Chicago, lebte in New York und entwickelte sich zum „Gewissen Amerikas“. Mag sein, dass ihm das mancher Amerikaner verübelte. Golub hatte schon gegen den Vietnam-Krieg angemalt. Sein zeitloses Thema war die Gewalt, er zeigte die Opfer und Täter, bei ihm konnten auch Polizisten die Bösen sein. Seine nie nachlassende Wut ließ er – auf geniale Weise – an den Bildern aus; die Leinwände bearbeitete er schon mal mit ätzenden Lösungsmitteln und Schlachterbeil. Die Kunstwelt bewunderte ihn, auf der letzten Documenta war er etwa mit neuen Serien vertreten, doch der Handel blieb zurückhaltender. Appelle ans Gewissen verkaufen sich nicht gerade leicht. Leon Golub starb am 8. August in New York.

**Hans Josef Horchem**, 76. Der katholische Jurist, in den sechziger Jahren Abteilungsleiter im Kölner Bundesamt für Verfassungsschutz, von 1969 bis 1981 Chef des Hamburger Verfassungsschutzes, hielt den orthodoxen Kommunismus für die größte Bedrohung der alten Bundesrepublik. Seine Partei, die SPD, nervte er mit der ständigen Warnung, bei ihrer Entspannungspolitik diese Gefahr zu unterschätzen. Gleichwohl nutzte Horchem selbst frühe Kontakte in die DDR: Über einen Mittelsmann handelte er mit dem Ost-Berliner Rechtsanwalt Wolfgang Vogel 1962, noch bevor es offizielle Absprachen über den Freikauf politischer Gefangener gab, für 75 000 Mark die Entlassung eines Gewerkschafters aus DDR-Haft aus – der Mann hatte Ost-Kollegen für den westdeutschen Verfassungsschutz ausgespäht. In den siebziger Jahren widmete sich Horchem vor allem der Bekämpfung der Roten Armee Fraktion. Nach seiner vorzeitigen Pensionierung leitete er von 1986 bis 1992 in Bonn ein privates Institut für Terrorismusforschung. Hans Josef Horchem starb am 3. August in der Nähe von Köln an Krebs.